

St. Galler Stickereien

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **99 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-679005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Garne für Medizinaltextilien

In der Arova Schaffhausen AG wird seit einiger Zeit ein neues Polypropylen-Multifilament-Feinst-Garn hergestellt. Das Spezialgarn findet breiten Einsatz auf dem Gebiet der Medizinaltechnik und wurde von namhaften Firmen bereits erfolgreich getestet.

Haupteigenschaften des Garnes sind:

- rascher Feuchtigkeitstransport, wobei das Garn selbst trocken bleibt
- absolut hautfreundlich, ruft keine Allergien hervor
- hemmt Vermehrung von Bakterien/Pilzen
- kochecht, rasch trocknend, bügelfrei, absolut pillingfrei

Durch die spezielle Textur dieses Garnes (luftblas-texturiert, zusätzlicher Arbeitsgang) wird sowohl der Griff hautsympathischer und weicher als auch der Feuchtigkeitstransport weiter verbessert. Anwendung findet das Garn heute überall da, wo Feuchtigkeit abtransportiert werden muss:

- Medizinalstütz- und Kompressionsstrümpfe
- Bandagen und Gelenkschutzteile
- Inkontinenzdecken
- Stretch-Betttücher, Bettbezüge
- Windeln und Windelhosen für Kinder, Kranke und ältere Menschen.

Inkontinenzdecke neuester Generation

Besonders auf dem Gebiet der Inkontinenzdecken besteht ein grosses Interesse

an dem neuen Garn. Durch den raschen Abtransport von Schweiß und sonstigen Flüssigkeiten, die aus eventuellen Wunden usw. austreten können, fühlt sich der Patient deutlich wohler und wird z.B. vor Wundliegen geschützt. Die Decke wurde so konzipiert, dass die Schichten dank Versteppen nicht verrutschen können; die äussere Beschichtung sorgt für ausreichende Stabilität der Decke. An den Ecken wurde hinten quer ein Gummizug angebracht, um die Decke auf die Matratze spannen zu können.

Keine chemische Behandlung

Das Polypropylen-Garn muss im Gegensatz zu Naturfasern nicht chemisch behandelt werden, um bügelfrei, kochecht und rasch trocknend zu sein – das ist nämlich von Natur aus. Das kommt nicht nur von der Umwelt, sondern auch dem Konsumenten zugute: Die menschliche Haut reagiert oft gereizt auf diese zusätzlichen chemischen Behandlungen. Das Garn wurde klinisch getestet und ihm wurde absolute Hautverträglichkeit attestiert.

Im weiteren Gegensatz zu Naturfasern wie Wolle/Baumwolle bietet das Garn beispielsweise auch Viren, Pilzen und Bakterien keine Möglichkeit, sich zu vermehren, sondern wirkt im Gegenteil hemmend auf deren Wachstum. Auch das ist besonders im Medizinaltextil-Bereich ein wichtiger Punkt.

Einige bekannte Firmen haben die Testphasen mit diesem neuen Garn bereits erfolgreich abgeschlossen, und die Produktion läuft jetzt voll an.

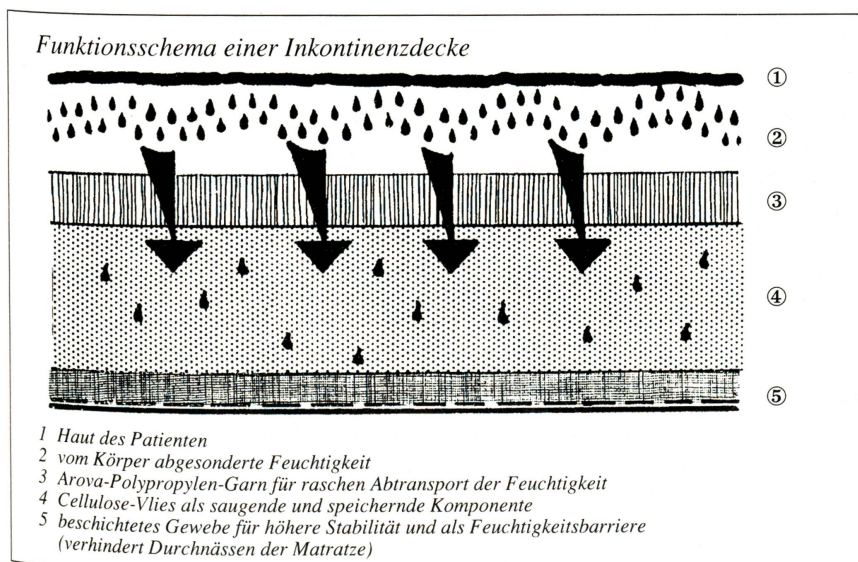
Arova Schaffhausen AG
Schaffhausen ■

St. Galler Stickereien

Spitze und Stickereien sind fast wie Schwestern. Beide schmücken zarte Hemdchen genau so gut wie sportliche Bodys oder duftige Dessous. Sie haben nicht nur das hauchzarte Luxusimage gemeinsam, Spitze und Stickereien werden auch gerne verwechselt. Feine, auf Tüll gestickte Kunstwerke werden oft irrtümlicherweise und pauschal als Spitze bezeichnet. Dabei handelt es sich um die Kunstfertigkeit der Stickerei. Auch bei der Trägerin herrscht einige Konfusion über die Verwendung beider Begriffe.

Die beiden dekorativen Techniken können jedoch gut unterschieden werden. Ihre Entstehung ist nämlich gleichsam gegensätzlich. Die eine Art beginnt mit nichts als Zwischenraum. Darum herum entsteht, ähnlich wie beim Klöppeln, das Stoffgebilde. Das ist die Spitze. Sie ist meist flach und einfarbig. Die zweite Technik beginnt mitten drin. Ein Grundmaterial, der Stoffwahl sind hier keine Grenzen gesetzt, wird kunstvoll mit zusätzlichen Fäden neu gestaltet. Das ist die Stickerei. Stickerei ist somit ein Veredeln eines bestehenden Grundstoffes. Dies, im Gegensatz zur Spitze, die nach ganz bestimmten Regeln ein neues, immer zweidimensionales Flächengebilde schafft.

Die Möglichkeit, jede Art von Grundstoff reicher, aufwendiger zu machen, gibt der Stickerei, zusammen mit



einer hochentwickelten Technologie und hoher Kunstfertigkeit, Vorzüge, die sie von der Spitze abheben. Es gibt kaum einen Modetrend, der sich nicht eigenwillig durch Stickerei interpretieren liesse. Die Vielfalt und Kostbarkeit der Muster, die unterschiedlichsten Verwendungsbereiche und die Kreativität, der keine technischen Grenzen gesetzt sind, machen die Stickerei mit ihrer enormen Flexibilität zum modischen Spitzenreiter. Alte Handsticktechniken, maschinell interpretiert, werden genau so gepflegt wie das ständige Entwickeln neuer Materialkombinationen und überraschender Stoffbilder.

Stickerei ist eine sehr alte Technik. Ihre industrielle Herstellung begann in der Ostschweiz schon recht früh. «St. Galler Stickerei» ist darum schon seit hundert Jahren ein weltbekannter Markenname, vergleichbar mit «Irish Tweed» oder «Schweizer Baumwolle». Die Stickerei, Tradition über Jahrhun-



Die Kombination von flacher und dreidimensionaler Ornamentik mit aufgesetzten Blumen, Durchbruchpartien und verschiedensten Applikations-Stoffen, dieses Kunststück bringen nur die Meistersticker von St. Gallen zustande. Schnittmuster genau entspricht so ein Einsatz für das elegante Nachthemd den Wünschen des Konfektionärs.

Modell: Fürstenberg

Bild: Exportwerbung

derte, kann für sich in Anspruch nehmen, dass sie sich nicht nur technisch ständig erneuert, sondern dass sich Kreativität und Technik gegenseitig beflügeln und herausfordern. Computer sind deshalb heute unverzichtbarer Teil

der Originalität und Qualität der Schweizer Stickerei-Industrie, die ein absolut überdurchschnittliches Angebot anstrebt.

Dass von Schweizer Sticker selbst gestickte Spitzen hergestellt werden können, unterstreicht die Vielseitigkeit dieser Branche. Bei dieser St. Galler Stickerei-Spezialität wird nach dem Sticken der Grundstoff herausgeätzt. Übrig bleibt die Stickerei als feines Gebilde, Guipure oder Ätzipitze genannt. Als feine Bändchen, massgestickte Ein-

sätze für zarte Dessous oder als prunkvolles Luxusmaterial für Abendkleider der Haute Couture, wird die Guipure begeistert vielseitig eingesetzt.

St. Galler Stickerei geht immer mit der Mode, farblich und formlich. Hauchzart oder ganz prägnant, dreidimensional oder gar mehrfarbig, moderne Stickertechnologie macht fast unmögliches möglich.

Exportwerbung für Schweizer Textilien, St. Gallen ■

Designersysteme in der Stickerei

Kreative Stickereientwürfe am Bildschirm erstellen und in vielfältigen Variationen ausdrucken lassen können, ist eine Hilfe in der Kollektionsvorbereitung.

Gunold+Stickma ist ein traditionsreiches Familienunternehmen der Stickereibranche mit Tochtergesellschaften in den USA, Kanada, Grossbritannien, Thailand und Niederlassungen in vielen europäischen Ländern.

Gunold+Stickma will Problemlöser für Stickmaschinenbesitzer sein und leistet einen für jedermann erkennbaren Beitrag zur Weiterentwicklung der Stickereiindustrie.

Die Firmengruppe ist in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich gewachsen und erzielt einen Umsatz von 50 Mio. Franken mit 250 Mitarbeitern.

Die Verkaufsaktivitäten

Division Design + Art

Punchatelier zur Herstellung von Stickprogrammen mit eigenem Entwurfs- und Kollektions-Service.

Division Materials

Spezialstickgarne, Stickvliese und andere Stickerei-Hilfsmaterialien.

Division Technology

Stickereibezogene CAD/CAM Systeme, Punch-/Editiersysteme zur eigenen Herstellung oder Veränderung von Stickprogrammen sowie andere speziell in Stickereibetrieben benötigte Komplettsysteme.

Gunold Technik Maschinen GmbH

Ein- und Zweikopf-Mehrnadel-Stickmaschinen für Stickereibetriebe/Konfektionäre.

Software

Zusätzlich wird eine Softwarepalette angeboten, die alle Bedarfssituationen abdeckt.

Editiersysteme

Professional Manager zur variationsreichen Veränderung bestehender Stickprogramme. Aufrüstbar zum Komplettpunchsystem.

Punchsysteme

Professional Punchmaster für eine eigene Stickprogrammherstellung – ein wirkliches Spitzensystem, durch die Integration von Softwareoption Scanning + Outlining/Drawing erhalten Sie einen ergonomisch attraktiven Komplettarbeitsplatz.

Stickprogramm-Lagerhaltung

Archivierungssysteme für höchste Ansprüche und einem immensen Freiraum für individuelle Anwendungen.

pd-gunold+stickma
D-8751 Stockstadt ■